

Editorial

Autor(en): **Jezler, Peter**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera**

Band (Jahr): **44 (1993)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Editorial

Das Weltgericht gehört zu den ganz grossen Themen der christlichen Kunst. Während Jahrhunderten galt es als Veranschaulichung der letzten, massgebenden Station auf dem Weg in die ewige Seligkeit oder Verdammnis. Das Bild wurde allgegenwärtig, ermahnte in Ratsstuben die Richter, an Portalen und in Wandgemälden die Kirchgänger. Dass man die Szenen genau betrachtet hat, beweist im 15. Jahrhundert eine eidgenössische Klage in Konstanz. Am dortigen Münster war in einem Weltgerichtsbild ein Teufel mit einer Kuh dargestellt. Der Ausschnitt musste auf Druck der Eidgenossen übermalt werden.

Le Jugement dernier est un des thèmes majeurs de l'art chrétien. Pendant des siècles il a figuré dans l'imaginaire collectif la station ultime sur le chemin du salut ou de la damnation. Sa représentation était omniprésente, exhortant au respect de la justice dans les tribunaux, dissuadant du péché aux portails ou aux murs des églises. Les scènes décrites étaient déchiffrées avec une grande attention. Preuve en est, au XV^e siècle, une plainte déposée à Constance par les Confédérés. S'alarmant de voir un diable et une vache représentés côte à côte dans un Jugement peint sur les murs de la cathédrale.

Il Giudizio universale è annoverato tra le grandi tematiche dell'arte cristiana. Attraverso secoli ha illustrato l'ultimo e determinante traguardo sul cammino verso l'eterna beatitudine o la perpetua dannazione. L'ampia diffusione del soggetto si impose come monito ai giudici nelle aule dei tribunali, come memento ai fedeli sui portali delle chiese e sugli affreschi. Della puntigliosità, con la quale venivano esaminate queste immagini, testimonia una querela sporta nel XV secolo dai confederati a Costanza, circa la rappresentazione del Giudizio universale nella cattedrale della città, dove veniva mostrato il diavolo accompagnato da una vacca.

Den Künstlern bot das Jüngste Gericht mit seinen Extremen von Oben und Unten, Macht und Unterworfenheit, Freude und Verzweiflung eine grossartige schöpferische Herausforderung. Hier wurde intensiver als sonstwo mit dem psychischen Ausdruck experimentiert, und die Bildfindung musste ins wahrhaft Visionäre reichen.

Unser Heft steht im Zusammenhang mit der Ausstellung «Himmel, Hölle, Fegefeuer», welche das Schweizerische Landesmuseum im Frühjahr 1994 zeigen wird. In Ergänzung dazu behandeln wir hier Werke, die örtlich gebunden sind.

Avec ses oppositions bien tranchées entre le haut et le bas, les puissants et les humbles, la joie et le désespoir, le Jugement dernier offrait aux artistes un thème propre à susciter le meilleur de leur imagination. Plus qu'ailleurs, on expérimenta ici la représentation des expressions psychiques. L'invention plastique se devait d'atteindre au visionnaire.

Notre cahier annonce l'exposition «Ciel, Enfer, Purgatoire» qui se tiendra le printemps prochain, au Musée national. Proposant un point de vue différent mais complémentaire, les auteurs traitent d'œuvres liées à des monuments.

Per l'artista la tematica del Giudizio universale significava, nella sua conformazione polare tra sopra e sotto, potere e sottomissione, gioia e disperazione, un'imponente sollecitazione creativa. Il soggetto offriva più di altri spazio alla ricerca sperimentale per la raffigurazione dell'espressione psichica ed esigeva un'invenzione immaginifica di carattere pressoché visionario.

Questo numero della rivista è concepito in rapporto alla mostra «Paradiso, inferno e purgatorio», che verrà presentata dal Museo Nazionale Svizzero nella primavera del 1994 e in complemento alla quale si illustrano in questa sede le opere immobili. *Peter Jezler*